Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): **- (2007)**

Heft 5: **Schwerpunkt Kleinbasel**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhalt

Thema

Annäherungen an Kleinbasel 3
Hans A. Jenny: Kleinbasler Anekdoten 5
Der Matthäusmarkt 7
Basler und Fremde 8
Reinhardt Stumm: Teer, Stein, Stahl... 14
Carl Miville-Seiler: Wie Basel s Glaibasel kauft het 15
Roger Soldati und sein «Rhy Lädeli» 16
Visionen zum Kasernenareal 19
Das kleine Klingental 24

Feuilleton

Die Kultur-Tipps von akzent magazin 27
Hans Jörg Hersberger und sein Häbse-Theater 28
Rudolf Grüninger: Wer keine Wahl hat, hat die Qual 30

akzent forum

Aktuelles: Eine Vision für die Zukunft 32
Machen Sie Ferien mit uns 33
Führungen 34
Ausflüge und Vorträge 37
Musik, Malen, Gestalten 38
Computer 39
Sprachen 43
Sport und Wellness 45

Pro Senectute Basel-Stadt

Dienstleistungen 50
Dr. Roman Geeser: In eigener Sache 52

Impressum

akzent magazin:
Luftgässlein 3, Postfach 4010, Basel
Telefon 061 206 44 44, Fax 061 206 44 45
info@akzent-magazin.ch, www.akzent-magazin.ch

Redaktion:
Sabine Währen [sw.], Werner Ryser [wr.], Philipp Ryser [ryp.]

Gastautoren:
Reinhardt Stumm, Carl Miville-Seiler, Rudolf Grüninger, Hans A. Jenny

Erscheinungsweise:
Jährlich 6 Ausgaben;
erscheint jeweils im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember.

Abonnement:
Das akzent magazin kann abonniert werden und kostet ab August 2007
Fr. 38.- pro Jahr.

Produktion:
Konzept und Gestaltung: Annette Stöcker, Pro Senectute Basel-Stadt
Druck: baag druck & verlag, Arlesheim
Auflage: 9000 Exemplare

Fotos:
Claude Giger, Basel, Umschlag, S. 2, 4, 6, 7, 9,10,11,12,13,15, 17, 18, 50
Annette Stöcker, Basel, S. 20, 21, 23, 24, 25, 26
akzent magazin -Tipps: z.V.g.

Liebe Leserin, Lieber Leser

Einerseits: Wenn man vom Minderen Basel spricht, so hat das nichts mit minderwertig zu tun, sondern mit klein. Andererseits: Wenn von «Little Istanbul» die Rede ist, was durchaus nicht wie ein Kompliment tönt, so weiss jedermann, dass Kleinbasel gemeint ist. Tatsächlich leben auf der anderen Seite des Rheins deutlich mehr Ausländer als in Grossbasel. Das ist seit Langem so. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts, waren es deutsche Arbeitskräfte, die von der wachsenden chemischen Industrie gerufen wurden. Es folgten die Italiener, die Spanier, Menschen aus dem Balkan und schliesslich Türkinnen und Türken.

Aber auch wenn hier zahlreiche Menschen aus verschiedenen Nationen leben, so wäre es falsch, Kleinbasel allein unter dem Gesichtspunkt der Migration zu betrachten oder auf den Vogel Gryff zu reduzieren, dem wir bereits im vergangenen Frühjahr ein Heft gewidmet haben. Die mindere Stadt hat ihre ureigene Identität. Und so beschäftigen wir uns im neuen akzent magazin nicht nur mit der Frage der Zuwanderung, sondern versuchen uns auch einen Überblick über die spannenden Diskussionen rund ums Kasernenareal zu machen. Ferner gehen wir auf die Suche nach dem waschechten Kleinbasler, von dem Theobald Baerwart, der Poet «usem wild Viertel» hinter dem Badischen Bahnhof, schrieb, er sei «e badänte Dyp.» Lesen Sie dazu unser Interview mit Samuel Baumgartner und Elio Tomasetti. Zwischen den «grossen» Artikeln finden Sie kleine Portraits über Menschen, die sich für ein lebenswertes Kleinbasel engagieren. Da gibt es den «Lädeli»-Besitzer Roger Soldati, Hans Jörg Hersberger mit seinem Häbse-Theater oder Treumund Itin, der zwar nicht im Kleinbasel lebt, aber fast im Alleingang, den Verein und die Stiftung der Freunde des Klingentalmuseums führt, das Stadt- und Münstermuseum vor der Sparwut der hohen Obrigkeit gerettet hat und damit weit über die mindere Stadt hinaus ein Stück unverzichtbare Kultur am Leben erhält.

Mit der vorliegenden Ausgabe des akzent magazins führen wir unsere Reihe über Basler Quartiere weiter, wohl wissend, dass Kleinbasel mehr ist als das. Für uns ist es nicht, die mindere, sondern die andere Stadt: Schmelztiegel vieler Nationen, Sündenbabel samt Rotlichtbezirk, chemische Industrie, Messe und Messeturm - und dazwischen: immer wieder jenes alte Kleinbasel, das nicht verschwunden ist, dank Menschen, die ihre Traditionen hochhalten, die stolz sind auf ihre Stadt und nirgendwo sonst leben möchten.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre unseres Hefts über Kleinbasel viel Spass.

Herzlichst Ihre akzent magazin-Redaktion